

KASPAR DREIDOPPEL: *Der griechische Dämon. Widerstand und Bürgerkrieg im besetzten Griechenland 1941–1944*. Harrassowitz: Wiesbaden 2009. 520 S. ISBN 978-3-447-05929-9.

Bei dem vorliegenden Buch handelt es sich um die erweiterte Fassung der 2008 am Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften der Freien Universität Berlin angenommenen Dissertationsschrift. Im Vorwort äußert sich der Verfasser zu seinem persönlichen Zugang – ermöglicht durch verwandtschaftliche Beziehungen – zur griechischen Sprache und Landeskultur und der Beteiligung der Universität Athen am Promotionsverfahren. Auf das Vorwort folgt die Einleitung, in der Ziel und Umfang der Arbeit dargestellt werden.

Die Arbeit konzentriert sich auf eine systematische Untersuchung der EAM (Nationale Befreiungsfront), sowohl im politischen als auch im bewaffneten Kampf 1941–1944 während der deutschen Okkupation des Landes, unter Einbeziehung auch der mitwirkenden bewaffneten und politischen Akteure aus dem In- und Ausland.

Schwerpunkt der Untersuchung ist die Rolle der von den Kommunisten kontrollierten EAM im Rahmen der Bewegung des nationalen Widerstands gegen die Besatzungsmacht. Das Ergebnis soll ein differenziertes Bild der EAM liefern, das die ideologische Einseitigkeit, sei es von rechts oder von links, durch Einbeziehung vom detaillierten Dokumentenmaterial, historisch korrigiert.

Die politischen Ziele und der bewaffnete Kampf der EAM spielte sich in jener Phase des Zweiten Weltkrieges in Griechenland ab, in der der nationale Widerstand, das Ausmaß der Kollaboration mit der deutschen Besatzungsmacht, die Auseinandersetzung der EAM mit dem bürgerlichen Lager, und die Aktivitäten der britischen Subversionsagentur SOE (Special Operations Executive) die Lage im Inneren des Landes beherrschten. Im Brennpunkt der Arbeit, durch umfangreiche Recherchen belegt, stehen die zeitlich und lokal relevanten historischen Vorgänge mit Bezug auf sämtliche daran beteiligten Kräfte. Im Rahmen der Mikrogeschichte wurde auf eine Fülle von Dokumenten verschiedener Provenienz zurückgegriffen. Das Zeitgeschehen in seiner internationalen Tragweite wurde nur insofern berücksichtigt, als es für das Verständnis der Verhältnisse unerlässlich war.

Die Aktivitäten der EAM und der Gesamthintergrund werden in sechs Kapiteln dargestellt: Im Kapitel I wird die Ausgangssituation, Staat und Gesellschaft vor 1941 und während der italienischen Besatzung, geschildert. Im Kapitel II wird der organisierte Widerstand thematisiert. Im Kapitel III wird die politische Bedeutung der KKE (Kommunistische Partei Griechenlands) und ELAS (Griechisches Volksbefreiungsheer) innerhalb der EAM erörtert. Im Kapitel IV wird der Bürgerkrieg zwischen EAM-ELAS und den sog. nationalen Kräften behandelt. Kapitel V befasst sich mit der bewaffneten Kollaboration mit den Deutschen im Zeitraum 1943–1944. Kapitel VI, betitelt mit „Die Peripetie“ (Umschwung) legt die politisch verworrene Lage des Landes nach Abzug der Besatzungsmacht im September 1944 dar. Die Studie schließt mit einer zusammenfassenden und verdeutlichenden Betrachtung von Widerstand und Bürgerkrieg in Griechenland. Der beigefügte Anhang erfasst das zu Grunde gelegte Quellenmaterial.

Neu in dieser Studie ist die gründliche Analyse der EAM (Nationale Befreiungsfront), ermöglicht durch neu hinzugekommenes Quellenmaterial. Der Rahmen der

Forschung ist beeinflusst durch politische und fachwissenschaftliche Entwicklungen, die, auch für die griechische Öffentlichkeit spürbar, seit den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts, stattgefunden haben. Die Arbeit knüpft an die Diskussion an, die ab dem Jahr 2000 über die historische Rolle der EAM in Griechenland geführt wird. Ab 2000 und intensiver noch ab 2004 gilt in Griechenland die „revisionistische“ Betrachtung der EAM, die eine breite öffentliche Resonanz genießt. Die „Revisionismus-These“, die auf eine fortschrittliche, linke Argumentation zurückgeht, hebt die Errungenschaften der EAM-Bewegung im Rahmen einer Auseinandersetzung und Abrechnung mit der etablierten und in der Nachkriegszeit von Seiten der Rechten offiziell vertretenen Polemik gegen die EAM hervor. D.h. Wiederaufnahme und Nacharbeiten der versäumten Rehabilitierung der EAM, als Alternative zu der bis in den 70er Jahren geltenden Betrachtung der Vergangenheit durch das antikommunistische Prisma des Kalten Krieges.

Der wissenschaftliche Diskurs setzt sich weiterhin mit der These über die historische Rolle der EAM auseinander. Der Verfasser führt ihn differenzierend weiter durch eine historische Darstellung, wobei er die Methode der Mikrogeschichte benutzt. Die Mikrogeschichte verwertet methodisch, neben offiziellen Quellen und Archivmaterial, auch informelle Zeugnisse der „oral history“, Interviews und lokale und regionale Schriftquellen.

Der Verfasser ist der Auffassung, dass der wissenschaftliche Diskurs, um konkret argumentieren zu können, Material benötigt, das gerade die Berücksichtigung von Mikroprozessen liefert. In dieser Hinsicht ist die Arbeit eine Weiterführung der Diskussion, die an die in früheren Jahren gewährten Einsichten anknüpft. In den 70er Jahren hatten sich nämlich die fachwissenschaftlichen Auseinandersetzungen auf die Freigabe der Bestände des Foreign Office konzentriert, in den 80er Jahren auf die historischen Arbeiten Professor FLEISCHERS an der Universität Athen, der umfangreiches neues Material aus formellen und informellen Quellen erschloss. In den 70er und 80er Jahren waren die Themen die Makroprozesse von Politik und Diplomatie und die revisionistische Debatte. In den 90er Jahren konzentrierte sich die Forschung auf die wirtschafts-, sozial- und kulturgeschichtlichen Aspekte der Okkupation.

Welche Bilanz ist zu ziehen? Der Verfasser beschäftigt sich mit einer eindrucksvollen Fülle von Dokumenten, die er in einen historischen Zusammenhang einbaut. Die Gründlichkeit sowohl bei den linear dargestellten Prozessen als auch bei ihrer in komplexen Vernetzungen dargestellten Zusammenhänge führt uns nah heran an das besetzte Griechenland der Jahre 1941–1944. Obwohl der Verfasser uns Beweise für die Relevanz der Quellen, den Wahrheitswert der Erinnerungen, und die Glaubwürdigkeit der Zeugnisse bisweilen schuldig bleibt, ist die Einsicht in die Einzelheiten nützlich für die übersichtliche Darstellung der Situation.

Ein wichtiger Beitrag der Studie ist die Aufarbeitung des Inhalts von Dokumenten in griechischer Sprache. Gerade griechische Quellen, seien es Texte, Archivmaterial oder Interviews, können auf diese Weise einem wissenschaftlich interessierten Publikum außerhalb Griechenlands zugänglich werden. In diesem Sinne sind Fußnoten und Anhang ein Fundus von weiterführenden Informationen. Leider vermisst man Kurzbiografien der bedeutendsten Persönlichkeiten; ebenso wäre eine Karte mit den für den behandelten Zeitraum wichtigsten Örtlichkeiten (auch Dörfer, wenn nötig!) angebracht.

Zuletzt ein Wort zu dem Titel des Buches: Der Verfasser hat den Kernbegriff „Griechischer Dämon“ benutzt, um die historische Situation zu charakterisieren. Nach all dem, was er anführt, meint er wohl den Ausdruck „το ελληνικό δαιμόνιο“ [Griechische Durchtriebenheit]; das ist eine griechische Selbstbezeichnung und will sagen, dass – nach dem Urbild Odysseus – der Grieche beim Finden von Möglichkeiten, unangenehme Situationen zu meistern oder gute Geschäfte zu machen, höchst erfinderisch ist. Mit dem deutschen „Dämon“ hat das allerdings kaum etwas zu tun.

Es geht also um Personen und Ereignisse, die durch Stereotypisierung verstanden werden sollen. Wenn das der Fall sein soll, dann sollte die These durch Einbezug weiterer Humanwissenschaften, etwa Sozialpsychologie, Soziologie und Wirtschaft unterstützt werden.

Athen

IRENE LANG-GRYPARI

MANOLIS PAPATHOMOPOULOS: Βίβλος Ξάνθου φιλοσόφου και Αισώπου δούλου αυτού περί της αναστροφής Αισώπου. Κριτική έκδοση με Εισαγωγή και Μετάφραση [Das Buch des Philosophen Xanthos und seines Dieners Äsop über den Umgang mit Äsop. Kritische Ausgabe mit Einleitung und Übersetzung] (= Logos hellenikos 3). Aletheia: Athen 2009. 241 S., 6 Abb. ISBN 978-960-9925-0-0.

MANOLIS PAPATHOMOPOULOS: Διογένους, Παιδιόφραστος διήγησις των ζώων των τετραπόδων. Κριτική έκδοση με Εισαγωγή, Μετάφραση και Γλωσσάριο [Unterhaltsame Erzählung über die Vierfüßler. Kritische Ausgabe mit Einleitung, Übersetzung und Glossar] (= Logos hellenikos 6). Aletheia: Athen 2010. 225 S., 39 Abb. ISBN 978-960-99225-3-1.

Der emeritierte Professor für Klassische Philologie an der Universität Ioannina legt in einer von ihm selbst redigierten Reihe kritische Ausgaben antiker, byzantinischer und postbyzantinischer Texte vor. Als Meister der Entzifferung auch der schwierigsten griechischen Handschriften und Anhänger einer strengen stemmatischen Methode der Textkritik hat PAPATHOMOPOULOS eine Vielzahl von Texten in kritischer Edition vorgelegt, die zu den *minora* der Klassischen Philologie zu rechnen sind, aber große Volkstümlichkeit besessen haben, und vom mainstream der einschlägigen Forschung nicht immer ausreichend berücksichtigt worden sind. Darüber hinaus ist er auch ein engagierter Vertreter der Einheitlichkeit der griechischen Sprache durch die Jahrtausende und scheut sich nicht, auch neugriechische Texte in das Repertoire seiner Texteditionen miteinzubeziehen, treu dem Postulat der Klassischen Philologie, dass die Erstellung einer kritisch geprüften und von Fehlern bereinigten Textgrundlage die „höchste Pflicht“ eines Philologen darstelle. Hier seien kurz zwei Ausgaben vorgestellt, die in den südosteuropäischen Volkskulturen eine wesentliche Rolle gespielt haben: die Äsop-Vita und die Fabeln, auf die nicht nur eine Vielzahl von oralen Tierfabeln zurückgehen, sondern die Dienerfigur der fingierten Äsop-Biographie ist auch zum Vorbild geworden für eine ganze Reihe von balkanischen Schwankhelden, wie Hitär Petär, Bertoldo und Nasreddin Hodscha, ja sogar für den Schattentheaterhelden Karagöz/Karagiozis, sowie die spätbyzantinische Vierfüßlergeschichte, die in Abschriften, Versionenbildungen, Übersetzungen und Adaptatio-